

Newsletter

Hospital Organisation of Pedagogues in Europe

International non-profit making association with scientific and pedagogical aims

<http://www.connect-to-hope.org>

Imprimé

Trimestriel : 3e trimestre 2003

Éditeur responsable : Ch. Lieutenant

10, Av. Hippocrate – BP 8510 -

B – 1200 Bruxelles – Belgique

Chairman : Mr C. LIEUTENANT : L'Ecole Escale - Cliniques Universitaires St-Luc -
10 Av. Hippocrate B.P. 8510 - B1200 Brussels - BELGIUM - Tel. : */32/02/764.47.99 - clieutenant@hotmail.com
Secretary : Mrs G. BURGESS : RNOH School - Royal National Orthopaedic Hospital -
Brockley Hill - Stanmore - MIDDX HA7 4LP United Kingdom - Tel. 44/208/909.5486 - GBurgess@rnoh.nhs.uk
Treasurer : Mr M. KLEMM : Universitäts-Kinderlinik -
Hoppe Seylerstrasse, 1 - 72076 Tübingen - GERMANY - Tel. */49/ 70/71.298.57.13 - michael.klemm@med.uni-tuebingen.de

Bank account : HOPE Europe – Postbank Stuttgart – N° 27 45 15 709 – swift code PBNKDEFF600
Head Office : H.O.P.E. C/° L'École Escale – 10, Av. Hippocrate B.P.8510 – B1200 Brussels – BELGIUM

Editorial

Dear Colleagues

Some news, evidence of the life of the association that you will find in the next newsletter.

At the time of the last general assembly (Rome, October 20002) certain members of the bureau indicated that they would end their term of office in 2004. Some people have exercised their role since the registration of the association's statutes in 1994... In order to assure the continuity of work; a progressive change of members was established. It must continue to carry new blood, some new ideas. You will find in the columns of this newsletter two texts.... Of which the humor of one of them you will not escape from – that which invites you to react before too much delay. For more information we invite you to contact Gail Burgess the secretary of the association or to any other member of the bureau whom you will find indicated on the web under the heading <<presentation>>

The meetings are held on two weekends a year, as often as possible they are linked with a seminar or a congress. The meetings are held in the language most commonly shared by the group and as far as possible where the members are not able to find local financial help, certain expenses will be taken in hand by Hope. This is a human adventure, which is very enriching, and we believe, a collective service of some importance.

Some important decisions have been taken at these last meetings and among these, the wish to intensify the exchanges via the website of the association. That is why the newsletter, for example, is no longer sent by the members of the committee, except for those not having access to the Internet. Gradually only the old newsletters will be available in <<free access>>, those of the current year, reserved for members, who will receive a password.

This password will equally allow each one to have access to the accounts, to print a triptych, poster or other presentation document of the association. The members of the ateliers will also be able to exchange and follow the progress of the work in their group in a specially reserved space. Among other important decisions we are pointing out to you that the next General Assembly will be held in Brussels in the autumn 2004, the next congress (European Conference) will take place very probably in London in the spring of 2006. For 2008 a call for candidature is thrown open to all countries – with a limited date for depositing a letter of candidature. The General Assembly of 2004 (Finland has already declared part of a definite interest).

We hope that thanks to the support of the European Commission, we will be able to organise between 2004 and 2007 a series of seminars in line with the ateliers of research, which will be <<realised>>. Atelier 3, which met in Manresa (Spain) have already planned a new meeting in Remiremont (France), our colleagues of the far north have suggested to us a journey to Greenland, which promises some interesting meetings, all this news and others besides will be given in more detail next time. Looking forward to the pleasure of hearing from you. Christian Lieutenant

Entwicklung der Neuen Technologien (ICT) für chronisch kranke Kinder aus den Niederlanden

In den Niederlanden gibt es mehr als 250000 Kinder und Jugendliche, die an einer chronischen Krankheit leiden. Viele Initiativen auf dem Gebiet der Neuen Technologien wurden bereits entwickelt.

Zwangsläufig handelt es sich um:

- Informationen über Krankheiten
- Fernunterricht
- Aufrechterhaltung von Kontakten

Diese Initiativen helfen diesen Kindern mit einer chronischen Erkrankung trotz ihrer Krankheit, ein möglichst normales Leben zu führen.

Im Folgenden befinden sich eine Beschreibung von 7 Projekten, die durch ein Netzwerk mit dem Namen *ff contact* :-)) mit einander verbunden sind. Es bedeutet "contact für einen Augenblick".

Jedes Projekt hat seine eigene Website in den Niederlanden.

Die Projekte:

1. **Ärzte für Kinder (Artsen voor Kinderen)** www.artsenvoorkinderen.nl

Forscher und Ärzte der Universitätsklinik von Amsterdam haben interaktive Fragebogen für Kinder mit Morbus Crohn oder Colitis ulcerosa entwickelt. Später wird es auch interaktive Fragebogen für Kinder mit Zöliakie und für solche mit angeborenen Herzanomalien geben.

Ihr Ziel ist, dem kranken Kind in seinem täglichen Leben zu helfen. Die medizinische Hilfe reicht nicht aus. Es bedarf auch der Sorge, die trösten und stärken will und die Aufmerksamkeit lenkt, um zu entdecken, wie das Kind sich fühlt. Auf diese Art kann man das Kind unterstützen und seine Isolation zerstören.

Ein hübsches Computerspiel gibt die Antwort:

Die Kinder kommen mit Hilfe einer cd-rom in den Abstellraum des exzentrischen Professors Wisowaro. Beim Durchsuchen des Abstellraums/Laboratoriums werden die Kinder durch einen Fragebogen geführt. Damit drückt das Kind seine Gefühle aus. Auf eine attraktive Art und ohne das Kind zu bedrängen kann man wichtige Informationen erhalten.

Das Kind hat das Vergnügen Informationen zu suchen ohne « bedrängende Interaktion » durch einen Doktor, in Zeitnot ist. Natürlich berücksichtigt der Computer die Antworten. Diese Angaben, in Kombination mit dem Verlauf der Krankheit, machen eine bessere Unterstützung des Kindes möglich.

2. **Digibeter** www.digibeter.nl

Die Stiftung Digibeter ermöglicht Kindern, die aufgrund einer Krankheit oder einer Behinderung während eines langen Zeitraums nicht in die Schule können, am Unterricht in ihrer eigenen Klasse teilzunehmen. Der Apparat „bringt“ die Klasse nach Hause. Auf diese Art kann die « Dauer der Schulzeit » so kurz wie möglich gehalten werden und die Kontakte mit den Mitschülern (Mitschülerinnen) können so normal wie möglich aufrecht erhalten werden.

Realisation:

Mit Hilfe des Apparats (ein spezieller Computer auf Rollen) kommt die Klasse in das Zuhause des kranken Kindes. In der Schule, wie auch zu Hause ist der Apparat installiert. Er besteht aus einem rollenden Computer mit direkter Kommunikation (Bild und Wort). Eine digitale Kamera mit Fernbedienung erlaubt dem Kind Personen oder die Tafel heranzu-zoomen.

Der Lehrer hat ein Mikrofon angesteckt, während die Schüler ein Handmikrofon benutzen können. Der Apparat bietet auch die Möglichkeit, Emails zu schreiben oder eine Chat Unterhaltung zu führen. Unterrichtsstunden oder schriftliche Arbeiten können mit Email verschickt werden. Mündliche Tests können während der Unterrichtsstunden abgenommen werden.

Einige Schüler sind für den Transport des Apparats zuständig (von Klasse zu Klasse) und den Schüler zu Hause zu besuchen. Selbstverständlich sind einige Anpassungen zu Hause und in der Schule nötig. Es ist unmöglich während sämtlicher Unterrichtsstunden den Apparat von einem Stockwerk zum anderen zu transportieren. Es ist wichtig, dass der Lehrer den Schüler begrüßt und am Ende sich verabschiedet und dass er seine Art zu unterrichten dem Medium etwas anpasst. Zu Hause muss man sich auch organisieren: der Schüler braucht einen freien Raum, um ohne Umstände an den Stunden teilnehmen zu können. Die Eltern müssen anwesend sein (aber sie bleiben im Hintergrund), um die Bücher und Unterrichtsmittel bereitzuhalten und das Kind generell zu unterstützen. Der Apparat funktioniert über eine Telefonverbindung ISDN. Um die Benutzung des Apparats zu erlernen, braucht es eine mehrstündige Unterweisung der Eltern, des Schülers, der in Frage kommenden Lehrer und einiger Schüler der Klasse.

3. MOOV.nl www.moov.nl

Moov.nl beabsichtigt, Jugendliche mit motorischen Behinderungen zu anzuregen, ein eigenes unabhängiges Leben zu führen. Die Unabhängigkeit und die Möglichkeiten, sich aus der Verlegenheit zu helfen, sind enorm. Mit einer Website und einer periodischer Beschäftigung mit ihnen, werden die Jugendlichen angespornt, ihre Grenzen zu überschreiten und die Zügel in ihre Hände zu nehmen. Die Website bietet Möglichkeiten für Chat, seine Geschichte zu erzählen oder Fragen zu stellen. Zusätzlich ist sie eine umfassende Informationsquelle mit Nachrichten, Anzeigen und Einladungen für Kinder mit motorischen Behinderungen.

4. Sternekind (Sterrekind) www.sterrekind.nl

Die Stiftung Sterrekind ist eine interaktive Welt, die der Erziehung und Bildung von Kindern mit langer Krankheitsdauer dient oder Kindern, die unter einer chronischen Krankheit leiden. Mit dieser Welt bietet man den Kindern in einem sicheren Umfeld Zerstreungen (Spiele usw.), Informationen und Kommunikationsmöglichkeiten über den Umweg der „Sternenwelt“ an.

Sternenwelt (Sterrewereld)

Sternenwelt ist eine interaktive Gemeinschaft im Internet. Nach der Einschreibung kann jedes Kind sich einloggen von wo auch immer, auch von zu Hause.

Die Gesundheitsdienste (Krankenhaus usw.) können ein Netzwerk für die Kinder installieren (oder ihre eigene Infrastruktur nutzen). Von ihrem Bett aus oder aus dem Spielzimmer können die Kinder in die Sternenwelt eintreten.

Die Sternenwelt richtet sich an chronisch kranke oder längerfristig kranke Kinder und Jugendliche im Alter von 5 bis 19 Jahre und an behinderte Kinder.

5. Stiftung Robin www.stichtingrobin.nl

Die Stiftung Robin möchte der Verbesserung der Kommunikation zwischen Kindern und ihrer sozialen Umgebung dienen. Es handelt sich um Kinder, die oft (oder für einen langen Zeitraum) in stationärer Behandlung sind oder in einem Zentrum für Heilgymnastik und Wiederanpassung sind. Mit Hilfe eines Kommunikationssystems (Bild und Wort) können die Kinder über Entfernung mit ihren Eltern, Brüdern und Schwestern und Freunden und Freundinnen kommunizieren.

In den Jahren 2001-2002 hat man einen Apparat entwickelt, der als „Videophon-Säule“ beschrieben werden kann (siehe Bild).



„Videophon-Säule“ auf Rädern

Die „Videophon-Säule“ ist eine Initiative von Robin. Das ist ein rollender Apparat in welchen Telefon, Bildschirm, Tastatur, Computer und Kamera integriert sind. Das Kind kann von seinem Bett aus telefonieren (normal), das Bild-Telefon benutzen und Emails nach Hause schreiben.

Wie funktioniert sie:

Im Krankenhaus beim Bett, befindet sich die rollende Säule. Von seinem Bett aus, die Tastatur auf seinen Knien und den Bildschirm vor sich kann das Kind mit dem Großvater, der Großmutter, Freunden oder Klassenkameraden kommunizieren. Die Säule bleibt neben dem Bett während der ganzen Aufnahmedauer, sodaß das Kind jederzeit mit seinen Nächsten Kontakt aufnehmen kann.

Zu Hause ist ein Videophon, in das Telefon, Kamera und Bildschirm integriert sind. Das Videophon, das die Größe eines normalen Telefons hat, ersetzt vorübergehend das normale Telefon.

Was braucht man?

Zuerst braucht man eine "Videophon-Säule" im Krankenhaus und ein Videophon zu Hause. Weiter eine Telefonleitung und eine Steckdose beim Bett und zu Hause.

Möglichkeiten:

Telefonieren mit Bild, Internetzugang, Robinmail (ein Email-Programm, das kleinen Kindern angepasst ist) und Unterricht:

Die "Videophon-Säule" kann den Unterricht unterstützen, indem per Email oder Videophon die Aufgaben gegeben und kontrolliert werden. Das bedeutet, dass das Kind nicht hinten dran bleibt und dass der Kontakt mit der Schule aufrecht erhalten bleibt. Die "Videophon-Säule" kann auch für "@webschool" verwendet werden.

6. @webschool www.webschool.nl

Die @webschool beabsichtigt die Isolation der chronisch kranken oder langfristig kranken Kinder zu durchbrechen. Die @webschool will vermeiden, daß die Kinder in der Schule ins Hintertreffen geraten. Die @webschool bietet eine Website als zusätzliche Informationsquelle für Schüler, Eltern, Hausunterricht und erzieherische Dienste an. Kompaktkurse in Arithmetik, Schreiben und Lesen werden ohne Anbindung an eine der vorhandenen Unterrichtsmethoden angeboten.

7. Internethafen (Internethaven) www.internethaven.nl

"Internethafen" hilft den jungen Krebskranken den Problemen mit ihrer Krankheit zu begegnen. Ihre Krankheit hat einen großen Einfluss auf alle Facetten ihres Lebens. Nicht nur was die Zukunft ihre Person angeht, sondern auch was ihre soziale Zukunft betrifft. "Internethafen" hilft diesen Jugendlichen, indem er Aufmerksamkeit und praktische Informationen anbietet, um « ein Absetzen » zu vermeiden und ihnen zu erlauben, sich ihrer selbst sicherer zu werden.

"Internethafen" bietet über seine Website Informationen über Krebs an, "e-buddy" (e-buddy ist ein persönlicher Kontakt mit einer professionellen, gut instruierten Person, der man seine Geschichte per Email erzählen kann), Kontakte mit anderen Krebskranken und ein Logbuch (logbook).

A.E.Boom

a.boom@bkk.azg.nl

Erzieherischer Dienst - Akademisches Krankenhaus Groningen - Niederlande



Hallo liebe H.O.P.E. Mitglieder, ich heiße Liana. Ich bin die Projektleiterin in der Klinikschule in Eriwan, Armenien. Wir haben auch in unserer Schule das neue Schuljahr begonnen. Es ist immer sehr spannend und schön, die alten und neuen Schüler wieder zu sehen. Ich würde ihnen gerne einige Informationen über unser Sommerprogramm geben, das wir mit unseren Schulkindern und Lehrern verwirklichten. Mit freundlichen Grüßen Liana

DIRECT AID ASSOCIATION (DAA) Charity Public Organization

Mamikoniants 30, 375014 Yerevan RA. Fax ++374 1 238 039, Tel. ++374 1 230 014, 231 760

E-mail: daa@arminco.com

PATIENTEN-EXKURSION / CAMP-PROGRAMME **SOMMER 2003 : DAA KLINIKSCHULE, ERIWAN**

Es sind seit dem Erdbeben in Armenien mehr als zehn Jahre vergangen, aber noch heute ist die wirtschaftliche Situation im Land sehr schlecht. Die Polarisierung innerhalb der Bevölkerung wurde noch sichtbarer, was sich auf die Mehrheit negativ auswirkt. Die Zahl der Familien, die Kinder mit chronischen Gesundheitsproblemen haben, wächst, obwohl die Krankenhäuser in der Regel halb leer sind. Der Grund ist, dass Familien ihr Kind auf Grund der finanziellen Situation in der Familie nur in Notfällen ins Krankenhaus bringen können.

Unter solch schwierigen Umständen fährt die DAA Vereinigung fort, erzieherische und psychologische Programme für chronisch kranke Kinder sowie wie für benachteiligte Familien, die behinderte Kinder haben, zu entwickeln. In diesem Programm ist die Organisation von Sommer-Exkursionen/ Camps für die oben genannten Kinder von großer Bedeutung, weil das während des ganzen Jahres die einzige Möglichkeit für die Kinder ist, sich von Eriwan zu erholen. Dieses Programm schließt Kinder mit ein, die im „Joint Medical Center Arabkir“, „ArBeS Health Care Center“ und „Republican Children’s Haematology Hospital“ behandelt wurden.

Das übergreifende Programthema lautet „Health Balanced Food“. Die Vorbereitungsphase des Camps beinhaltete praktische Workshops für Lehrer und Kinder unter dem Thema „gesundes Essen“ und „erzieherische Entwicklungsspiele“. Das Exkursions-/Camp-Programm 2003 beinhaltete sechs Ganztagesausflüge in verschiedene Regionen von Armenien und ein einwöchiges Camp im Ayrudzi Pferde-Reit-Club. Die komplette Teilnehmerzahl an dem 12-tägigen Sommerprogramm: 160 Kinder und 14 Lehrer.

Die Art der Aktivitäten, die für die Exkursion/ das Camp geplant waren: Diskussionsrunden, handwerkliche Workshops, kochen mit solaren Kochern, Erziehungs- und Entwicklungsspiele, Freiluftspiele.

Die Vorbereitung des Programms für das Camp begann im Voraus, da es in der Tat viele Details zu arrangieren und festzulegen gab. Zusammen mit den Lehrern diskutierten wir das tägliche Programm und schrieben es auf. Alternativen zum täglichen Programm wurden erarbeitet, für den Fall, dass es schlechtes Wetter geben würde oder die Notwendigkeit bestünde, mit verschiedenen kleinen Gruppen von Kindern unterschiedliche Dinge zu machen.

Das Camp, sowie das gesamte Sommerprogramm wurden beim morgendlichen Treffen der Ärzte im Voraus angekündigt und wir bekamen die Liste der Camp-Teilnehmer vom Krankenhaus. Eine Woche vor dem Camp hatte unser Sozialarbeiter ein Treffen mit den Eltern der Patienten, die mit in das Camp gehen wollten, um sie über alle Details zu informieren: so zum Beispiel Abfahrtszeit und -ort, Kleidung, die mitgenommen werden musste, Zeit und Tag der Ankunft wieder zu Hause, etc.

Das Camp. Obwohl dies nicht das erste Mal war, dass wir das Camp im „Ayrudzi“ Reit-Club organisierten, finde ich es nötig, den Platz zu beschreiben, weil es dort einige Veränderungen gibt, die auch zu einigen Veränderungen in unserem Programm geführt haben. Dort gibt es dreizehn Wohnwagen/ Waggons zum Wohnen, eine Kantine, einen Garten, einen Pferdestall mit Pferden und einen großen Reitplatz. Die Neuigkeit des Jahres war ein großer Swimmingpool, der den Kindern die Möglichkeit gab, während der heißesten Zeit des Tages zu schwimmen. Der Swimmingpool war ein wahres Plus, weil die Zeit während des Camps wirklich sehr heiß war. Der Garten sah wie ein richtiger Garten aus, mit großen Bäumen, die Schatten warfen und die es uns möglich machten, den größten Teil unseres Programms draußen zu veranstalten; sogar während der heißesten Zeit des Tages. Die Wohnwagen benutzten wir nur um dort zu schlafen. Die Wasserversorgung war sehr gut, wir hatten den ganzen Tag fließendes Wasser und die Kinder hatten die Möglichkeit, jeden Tag zu duschen. Es gab dort auch eine schöne Bücherei, in der die Kinder viele interessante Bücher über Pferde lesen konnten. Am Samstag hatten wir die Möglichkeit, einen Ausflug/ Exkursion zu zwei der wichtigsten Kirchen in Ashtarak zu machen. Der Platz ist berühmt für seine Kirchen, aber diese zwei sind außergewöhnlich und haben ihre eigene Geschichte. Diese Kirchen werden „Karmravor“ und „Tsiranavor“. Die Kinder hatten große Freude und waren von der Geschichte, die mit den beiden Kirchen zusammenhängt, begeistert.

Das Personal vor Ort hat sich seit dem letzten Mal nicht großartig verändert. Wir erfuhren, wie immer, besondere Aufmerksamkeit und Gastfreundschaft.

Nebenbei waren sie eine große Hilfe beim organisieren einiger Aktivitäten. Am letzten Abend organisierte Gagik (der Besitzer des Clubs) mit seiner Gitarre und armenischen Nationalliedern eine ganz besondere Versammlung um das Lagerfeuer.

Jeder genoss den Aufenthalt und besonders diesen Abend sehr. Gagik war außerdem sehr hilfreich bei den Reitstunden, indem er den Trainern spezielle Anweisungen gab und er war den Kindern gegenüber sehr zuvorkommend. Diese Jahr organisierte er außerdem informative Treffen über die Pferdezucht, die Unterschiede der verschiedenen Pferderassen, was Pferdepflege bedeutet und beantwortete geduldig alle Fragen der Kinder. Die Kinder hatten enorme Freude daran, mit ihm zu kommunizieren.

Während des Tages hatten wir drei Hauptgänge und abends gab es Wasser- und Honigmelonen. Bei der Hauptmahlzeit bekamen wir genügend Gemüse, Obst und Saft. Es gab außerdem die Möglichkeit, Eis zu bestellen, aber ehrlich gesagt braucht man das im Camp nicht, sodass wir es nur einmal zum Spaß gemacht haben.

Wie immer hatten die Kinder Aufgaben/ Pflichten zu erfüllen. Dies bedeutet, dass sie den Tisch decken, die Kantine sauber halten, etc. mussten. Diejenigen, die ihre Aufgabe am besten erfüllt hatten, erhielten kleine Geschenke, die im Vorfeld vorbereitet worden waren.

Dieses Jahr organisierten wir „camp-mail“, was bedeutet, dass jede/r einen Umschlag mit ihrem/seinem Namen hatte, der an das Brett in der Kantine gehängt wurde, sodass jeder Vorschläge, Briefe an jeden Beliebigen schreiben konnte. Auch die Lehrer hatten ihre Umschläge, sodass die Kinder neben anderen Dingen Vorschläge zum täglichen Programm an uns schreiben konnten. Dies gab uns auch die Möglichkeit ihre Wünsche zu erfahren.

Insofern wir das einschätzen können, war das Camp-Programm sehr informativ und interessant für die Kinder, obwohl die Dauer kürzer war, als bei früheren Camps. Es war auch sehr intensiv, da viele Dinge für die kurze Zeit geplant waren, wobei es nicht ermüdend oder langweilig war.

Dieses Jahr waren wir auch flexibler, was die Vorschläge der Kinder angeht, da sie auch gute Ideen, speziell Freiluftaktivitäten betreffend, hatten. Die Kinder gaben ihre Stimmen für die besten Vorschläge ab, sodass diese gut überlegt und sehr detailliert sein mussten. Dies wurde in der Absicht getan, dass sie selbst Dinge in die Hand nehmen und nicht nur warten, bis jemand etwas für sie tut.

Obwohl wir das tägliche Programm aufgeschrieben hatten, wurde jeder Tagesplan abends, wenn die Kinder im Bett waren, von uns nochmal diskutiert. Jeden Morgen wurde den Kindern beim Frühstück das Programm für den Tag vorgestellt, sodass sie wussten, was wann geschieht.

Dieses Jahr gab es eine Veränderung bezüglich des Schlusskonzerts: Am Ende der Woche hatten wir ein Lagerfeuer, aber die Kinder bereiteten Lieder vor und Gagik Paradyan machte in Begleitung seiner Gitarre wunderschöne Musik. Der letzte Abend mit armenischen Liedern und armenischer Musik war ein wirkliches Vergnügen.

Ich muss sagen, dass die Zeit für das Camp genau richtig gewählt worden war, da es die heißeste Zeit in Eriwan war und diese Kinder die Möglichkeit hatten, die Hitze in der Hauptstadt zu meiden, da es in Ashtarak kühler war und die Kinder die Chance hatten, im Swimmingpool draußen zu schwimmen, der dieses Jahr auf dem Campingplatz gebaut worden war.

Dieses Jahr setzten wir das „Spiel“ der Verantwortung fort. Das bedeutet, dass die Kinder auf dem Camp Pflichten zu erfüllen hatten. Sie mussten ihre Wohnwagen/ Waggons zum Wohnen, sowie deren Umfeld sauber halten; manche der Kinder halfen dem örtlichen Personal beim Gießen des Gartens und Sauberhalten des Wassers imSwimmingpool.

Jedes Kind hatte außerdem die Pflicht, das Pferd zu versorgen, auf dem sie/er jeden Tag ritt. Sie mussten die Pferde putzen und den Lehrern/ Ausbildern beim Füttern und Tränken helfen. Obwohl es Spaß machte und eine Art Spiel für die Kinder war, gewannen sie trotzdem das Gefühl der Verantwortung, was meiner Meinung nach, besonders an den Plätzen wie im Camp, wichtig ist.

Exkursionsprogramm. Jede Exkursion dauerte einen ganzen Tag und hatte ein gut-organisiertes Programm. Während jeder Exkursion war einer der Lehrer der Verantwortliche. Das bedeutet, sie/er war verantwortlich für die Durchführung des geplanten Programms, für den Einkauf des Essens und dafür, die Liste der Kinder zu erstellen. Die Lehrer überlegten sich bei den Treffen zur Ausflugsvorbereitung gemeinsam das tägliche Programm der Exkursionen eine Woche im Voraus. An diesen Ausflügen nahmen auch Patienten des medizinischen Zentrums „Arabkir“ und des hämatologischen Krankenhauses teil. Manche der Eltern nahmen auf eigene Kosten an den Exkursionen teil. Sie halfen auch den DAA Kliniklehrern, das Essen in der DAA Krankenhaus-Schulküche vorzubereiten.

Während jeder Exkursion hatten wir Abschnitte mit erzieherischen Spielen, aktiven, sportlichen Spielen, genauso wie Wander-Ausflüge zu den Sehenswürdigkeiten, die in der Nähe lagen. In Agveran (einer Region in Armenien) fand der Exkursionstag in der Nähe des Flusses im Wald statt, wo die Teilnehmer die Möglichkeit hatten, der Hitze von Eriwan zu entkommen.

Nach Meinung der DAA Klinikschullehrer und auch mir war die Kombination des Sommercamps und dem Exkursionsprogramm, die wir dieses Jahr hatten, wirklich erfolgreich und hatte Sinn. Zu aller erst gab es uns die Möglichkeit, mehr Kinder einzubeziehen, besonders die der hämatologischen Klinik. Andererseits nahmen alle Lehrer am Programm teil, nicht nur während der Vorbereitung, sondern auch bei der Durchführung des Programms. Die Kombination von dieser Art der Ausflüge mit dem einwöchigen Sommerprogramm war die beste Lösung für das Sommerprogramm für die Patienten. Liana Sanamyan, Camp-Leiterin - DAA-Büro, Eriwan, Armenien

Wenn Sie sich mehr engagieren wollen. **Wenn Sie eine lebendige Vereinigung wollen.**

Wenn Sie etwas Zeit (übrig) haben, sich mit anderen zusammen engagieren und Erfahrungen austauschen wollen, dann kommen Sie zu uns!

Im Vorstand sind wir eine Gruppe von neun Personen aus verschiedenen europäischen Ländern und wir müssen bald einige Mitglieder ersetzen.

Wir verbringen Wochenenden, an denen wir sehr intensiv an Themen arbeiten wie: „Wie arbeiten wir in der Vereinigung zusammen?“, „Wie können wir verinnerlichen, dass wir eine Gruppe sind?“, „Wie können wir besser kommunizieren?“, „Was bedeutet es, Mitglied von Hope zu sein?“

Um diese Ziele zu erreichen, organisieren wir Seminare und Treffen, welche den HOPE-Mitgliedern die Möglichkeit eröffnen, sich zu treffen und auszutauschen.

Unsere Vereinigung basiert auf Freiwilligkeit, wobei wir Ihnen empfehlen ein aktives Mitglied in unserem Netzwerk aus Ateliers (Workshops) zu werden.

Einige Ateliers (die Liste können sie im Internet nachschauen) arbeiten bereits oder haben gearbeitet um ihr Ziel zu erreichen:

Atelier Nr.15 hat eine Charta für die Rechte erstellt, kranke Kinder zu unterrichten

Atelier Nr.5 hat ein Buch über Diskontinuität realisiert

Atelier Nr.2C arbeitet immer noch an Fotos und dem Vorschlag einer wandernden Ausstellung etc...

Sie können in unserer Vereinigung auch aktiver werden, indem Sie in Ihrem Krankenhaus ein neues Atelier starten, wie zum Beispiel Atelier Nr.11 (Verknüpfung zwischen Bildung und Gesundheit), das jetzt noch nicht begonnen hat, oder indem sie Koordinator eines Ateliers werden, was bedeutet, dass Sie die Gruppe und die Reflexion innerhalb des Ateliers organisieren (der Vorstand hat Richtlinien für Koordinatoren verfasst).

Es ist wichtig, dass sich jede(r) von uns aktiv einbringt um Erfahrungen auszutauschen und unsere Arbeit mit kranken Kindern und Jugendlichen zu reflektieren.

Wir brauchen Sie, um unsere Vereinigung lebendiger zu machen und um voran zu kommen.

Im Vorstand bereiten wir intensiv weitere Seminare vor, um unseren Mitgliedern, Komiteemitgliedern und Koordinatoren zu helfen, besser zusammen zu arbeiten und die Kommunikation innerhalb der Vereinigung zu erleichtern. Das ist auch der Grund dafür, weshalb Sie eine Weile nicht allzu viel von uns gehört haben.

Um uns selbst eine gute Basis zum Arbeiten zu schaffen, braucht(e) es Zeit, und eine der Aufgaben des Vorstands ist eine gute Qualität der Reflexion über unsere Arbeit.

Wir brauchen Mitglieder, die ihr Land repräsentieren und Komiteemitglied werden, wenn es noch keines gibt.

Wir brauchen auch neue Vorstandsmitglieder, die in die Organisation und Entscheidungen des Vereins einbezogen werden. HOPE braucht KandidatInnen, die sich während der nächsten Generalversammlung im Herbst 2004 wählen lassen, um die zu ersetzen, die nach einer wirklichen langen aktiven Arbeitszeit gehen.

Wenn sie interessiert sind, können sie eines der Vorstandsmitglieder kontaktieren, um mehr Informationen zu bekommen.

Ohne Ihre Beteiligung kann der Verein nicht arbeiten, nicht überleben.

Wir zählen auf Sie und hoffen auf Ihre aktive Beteiligung!

Elisabeth, Vorstandsmitglied

Der „gleiche Aufruf zur Kandidatur“ mit einem Schuss Humor ...

(Dies ist Pierre gewidmet, in Dankbarkeit für seine Hilfe.)

WENN SIE ZEIT UND MEHR HABEN.....

Wenn Sie etwas Zeit (übrig) haben, sich mit anderen zusammen engagieren und aufregende Erfahrungen austauschen wollen, dann kommen Sie zu uns!

Wir sind eine Gruppe von neun Personen, drei Männern und sechs Frauen, und wir wollen unsere Mitgliedschaft vergrößern.

Wir verbringen Wochenenden an speziellen Orten zusammen; manchmal in privaten Häusern, manchmal auch in Hotels. Wir arbeiten dann hart an verschiedenen Themen, wie: „Wie können wir zusammen arbeiten, wie können wir verinnerlichen, dass wir eine Gruppe sind, wie können wir besser miteinander kommunizieren?“.

Wir reisen durch ganz Europa, erfahren viel von anderen Kulturen und erweitern so unser Wissen.

Unser Verein basiert auf Freiwilligkeit. Und wir schlagen vor, dass sie ein aktives Mitglied in unserem Netzwerk aus Ateliers werden. Sie können ihre Erfahrungen zu verschiedenen Themen austauschen. So zum Beispiel:

- 6 – bedrohtes Leben
- 3 – neue Technologien (sie können Videos und Computerprogramme austauschen)
- 14 – ein geeignetes Training um mehr berufliche Kompetenzen zu erlangen
- 15 – eine Charta, die garantiert, dass unsere Ziele verwirklicht werden; unsere besondere Aufmerksamkeit gilt dabei den besonderen Bedürfnissen jedes einzelnen
- 9 – ein anderes Atelier, das wir Ihnen anbieten können, gilt den psychologischen Problemen aller Art. Dieser Atelier ist besonders aktiv, verschiedene aktuelle Richtungen werden debattiert: psychoanalytische Zugänge und andere, die mehr psychiatrisch ausgerichtet sind mit Tests usw.

Beides ist wirklich interessant, die Leiterin dieser Gruppe ist Riitta aus Finnland: ekprila@info1.info.tampere.fi

Unsere Bibliothek ist reich an Büchern und Materialien zu verschiedenen Themen. Sie können Auszüge auf unserer Internetseite finden, die Ihnen einen Einblick in die verschiedenen Aspekte unserer Nachforschung geben kann. Sie können auch Videos über gute Praxis anschauen, die von verschiedenen europäischen Partnern ausprobiert worden war.

Unsere Bibliothek ist in Amsterdam. Hans ist für sie verantwortlich und kann ihnen wirklich gute Ratschläge geben, wenn sie spezielle Bedürfnisse haben.

Seine Adresse lautet: j.m.courlander@amc.uva.nl

Wir haben auch einen Schatzmeister, Michaël, in Deutschland, der Ihnen bei finanziellen Problemen hilft. Er dealt am liebsten mit Bargeld: M-klemm@gmx.de

Unser Präsident ist ein richtiger Gentleman: er holt Sie überall ab, achtet auf Ihre Bedürfnisse, lässt sie nie allein. Er hilft Ihnen, wenn Sie in Ihr Bett gehen wollen und ein Fremder liegt drin. Er sorgt für eine gute Ernährung, aber er erweitert auch ihren Geist, zum Beispiel bei speziellen privaten Wochenenden wie jenes in Paris.

Sie können ihn unter dieser Adresse erreichen: christian.lieutenant@clin.ucl.ac.be

Wir haben auch Personen, die unsere Gruppe für andere öffnen und sich mit Kommunikation befassen. Eine dieser Personen, Gerd, ist in Schweden: gerd.falk-schalk@ped.aus.lul.se

Die andere Person, Tanja, kümmert sich praktischerweise um den Inhalt des Newsletter, den Sie geschickt bekommen. Sie ist in Slowenien: tanja.becan@guest.arnes.si

Wir haben auch eine Lehrerin an der Universität, Olga, die das Fach in aller Tiefe studiert und ein interessantes Buch geschrieben hat, das privat kreist.

Sie ist in Spanien: olizas@unav.es

Jede Entscheidung wird dokumentiert und von unserer Sekretärin Gail aufgenommen, die wirklich einen guten Job macht, indem sie alle Details der Diskussionen wiedergibt, wodurch die Berichte wirklich spannend zu lesen sind.

Sie ist in England zu erreichen: moh.sch@harrow.gov.uk

Sie können die Zusammenfassungen auch auf unserer Website lesen.

Wir besitzen ebenso Experten, die das Funktionieren der Vereinigung überwachen und uns Ratschläge geben, um besser in dem, was wir tun, zu werden. Einer unsrer Besten ist Pierre. Er kann einen detaillierten Bericht mit Diagrammen und Schemata erstellen, in dem Sie Antworten auf Ihre Fragen finden werden.

Er ist in Belgien: pierre.vandenbrill@skynet.be

Ich werde meine Funktion in der Gruppe beenden. Ich leite das Netzwerk der Ateliers, was eine schwierige Angelegenheit ist: all die Menschen mit ihren Verschiedenheiten, ihren unterschiedlichen Bedürfnissen, Bräuchen, Gewohnheiten und Verhaltensweisen zusammen zu bringen. Aber es ist wirklich sehr interessant, sie zu organisieren und ihnen zu helfen sich in die gleiche Richtung zu bewegen. Falls Sie Interesse haben sollten, kann ich Ihnen zuhören, um Ihnen zu helfen, mit den richtigen Partnern zu diskutieren.

Meine Adresse: pneumo.ecole@trs.ap-hop-paris.fr

Wir hoffen Sie als neues Vorstandsmitglied gewinnen zu können!

Elisabeth Cauchon, Paris